

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 10

Buchbesprechung: Das neue Buch

Autor: Lektor, Johannes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Heitere Schallplatte

«Die lieben Kleinen»

Kürzlich sind César Keiser und Margrit Läubli mit ihrem neuen Kabarettprogramm *Opus 5* vors Publikum getreten. Besser: Mit einer kabarettistischen Revue. Die LP Columbia SCZN 2008 bringt Live-Aufnahmen aus dieser Revue, wie sie im Zürcher Theater am Hechtplatz über die Bretter ging. Thema: Die lieben Kleinen. Daß die Kleinen *lieb*, genannt werden, geschieht bewußt ironisch. Und Keiser schlägt die *Kleinen*, meint aber die Großen, schon in der *Publikumsbegrüßung*, die gehalten ist in der Manier, mit welcher die Kinder ermahnt, belehrt und getadelt werden. («Sie dort hinten, haben Sie den Hals und die Hände gewaschen ...?»)

Es folgt die Renommier-Nummer *My Vatter isch größer*, wobei die lieben Kleinen in ihrer Prahlgerei den gesamten Katalog gängiger Wohlstandsattribute heranziehen.

Aus dem Rechenbuch, der Unterstufe stammen die aktuellen Beispiele unpolitisch sowie verkehrstechnisch und landwirtschaftspolitisch eingekleideter Rechenaufgaben (etwa: Ein Walliser Landwirt erntet 5 Tonnen Tomaten. Wieviele Tonnen wirft er in die Rhône? Bilde ähnliche Rechnungen mit Aprikosen! Rechne!)

En Eländ, kommt zum Vorschein im Gejammer einer verwöhnten Jugend, und in *Summere-Guggumere*, gibt die jugendliche Cornelia Sommer sowohl einen Wohlstandssteckbrief ihrer Familie als auch eine adäquate Beurteilung von Bergbauern und italienischen Fremdarbeitern. Worauf César Keiser in *Aufklärung*, macht, d. h. eine sexualaufklärende Ansprache an seinen Sohn probt, um nach unendlichen Verhaspelungen selber nicht mehr zu wissen, woher die Bienen kommen, d. h. wie die Hühner durch Blütenstaub befruchtet werden, bzw. woher die Kinder kommen. Im *Protestsong*, wird besungen, wie schwierig es ist, zu protestieren, und im *Schulbesuch*, lässt die freundliche Lehrerin ihre ABC-Schützenklasse vor dem Schulinspektor aus dem Lesebuch das Stück *Das kranke Glühwürmchen* bzw. *Die Henne in der Tenne* vorlesen, was an den vorhandenen Wasserpistolen, Stinkbomben, Reißnägeln, Steinschleudern, Kreideschmeißern usw. scheitert.

Die Platte endet mit *Früh übt sich*, einer angeblich von Pädagogen, Eltern und Pfarrern längst geforderte Fernsehsendung für Jugendliche, die konzentriert das bringt, was Jugendliche nicht sehen sollten, sich aber unkontrolliert am Schirm anzusehen pflegen.

Opus 5 bringt unpolitische Zeitkritik. Die genannte Platte gibt einen guten Querschnitt durch dieses Programm.

Diskus Platter



«Was Marx wirklich sagte»

Dieses Buch von Ernst Fischer und Franz Marek ist erschienen im Verlag Fritz Molden, Wien-Zürich. Ein notwendiges Buch. Vor 50 Jahren siegte in Rußland jene Revolution, die sich auf die Lehre von Marx stützte. Heute berufen sich die verschiedensten Parteien und Machthaber in aller Welt, Partisanen in Vietnam oder Südamerika, Intellektuelle und Arbeiterbonzen usw. auf Marx. Zahllose Partei- und Machtkämpfe haben die ursprüngliche Lehre von Marx verwischt, verwaschen, verdeckt. Die beiden Verfasser zeigen diese Verwirrung und die Vielfalt der Interpretation, aber auch die Gründe dafür auf

und unternehmen den Versuch, anhand einer Fülle von Zitaten die revolutionären Erkenntnisse, die Marx formuliert hat, bloßzulegen. Mit dem Ergebnis, daß der Leser einen ihm bisher völlig unbekannten Marx kennenlernt. Und dazu sollte es wahrhaftig Zeit sein.

Träume auf dem Regenbogen

Daß es einen Opium- oder Kokainhandel, daß es Morphiumpüchtige gibt, ist längst und allgemein bekannt. Aber es ging einem nicht nahe. Heute ist Marihuana und neuerdings LSD im übertragenen und wörtlichen Sinn in vieler Leute Mund.

Rauschgift – dieses Buch (Verlag Bucher, Luzern) ist aktuell. Es erzählt die Geschichte der Rauschgifte, aber auch Beschaffung, Vertrieb, Mißbrauch, Genuß, Wirkung und Schäden. Ein Sachbuch, das sich wie ein Reißer liest, nicht zuletzt deshalb, weil es vortrefflich dokumentiert und illustriert ist. Der Verfasser, Frank Arnaud, ist Auslandschweizer, Deputy Sheriff im US-Staate Tennessee, Rauschgutsachverständiger und -Krimiautor.

Johannes Lektor

KOWENA

<div style="position: absolute; top: 59